



# Tagesordnung

## Sitzung vom 21.12.2021

### **TOP 0      Formalia**

- 1) Feststellung der Beschlussfähigkeit. Es müssen mindestens 21 Mitglieder anwesend sein, da derzeit 4 Fachbereiche ruhen.
- 2) Genehmigung des Protokolls vom 14.12.2021.
- 3) Anmerkungen zur Tagesordnung.

### **TOP 1      Berichte**

- 1) Vorstandsbericht

### **TOP 2      Abstimmungen**

- 1) Maya Rollberg (AK Karrieren, Gender und Diversity für die Exzellenzstrategie)
- 2) Hans Albert (AK Digitalisierung und Open-Science für die Exzellenzstrategie)
- 3) Emil Obert (AK Digitalisierung und Open-Science für die Exzellenzstrategie)
- 4) Freiburg spricht - Intergenerationelle Debatte über Klimagerechtigkeit

*Beantragt sind 100,00€ aus dem Gruppenunterstützungsbudget, in diesem befinden sich noch 7.606,99€ von 9.625,89€ für dieses Quartal (3. Quartal 21/22).*

- 5) Online-Wahlen 2022 (Vorstand)

### **TOP 3      Finanzanträge**

- 1) Motives for Motion - Die Libellen Bewegung für Freiburg

### **TOP 4      Diskussion**

- 1) Finanzanträge von nicht-studentischen Gruppen

### **TOP 5      Termine und Sonstiges**

- 1) Offener Brief aka Filmclub e.V.
- 2) Stellungnahme zur Diskussion über die ideelle Unterstützung von XR Freiburg

StuRa-Sitzungen über den Jahreswechsel:

- 21.12.2021 – reguläre Antragsfrist
- ~~28.12.2021~~ – *keine Sitzung*
- ~~04.01.2022~~ – *keine Sitzung*
- 11.01.2022 – reguläre Antragsfrist

# Finanzantrag

## Öffentlicher Teil

Dieser Teil des Antrags wird in den Protokollen der Studierendenvertretung auf z.B. der Homepage veröffentlicht.



### Titel der Veranstaltung, Aktion bzw. Sache

Motives for Motion- Die Libellen Bewegung für Freiburg

### Antragsteller\*innen

Personen bzw. Gruppen, die den Antrag beim StuRa stellen.

Die „Motives for Motion“ Projektgruppe

### Datum der Veranstaltung/ Fälligkeit der Mittel

20.01.2022

### Beschreibung der Veranstaltung/Sache und Bezug zur Studierendenvertretung

Wesentliche Angaben wie Inhalt, Ziel des Projekts, beteiligte Gruppen.

Für unseren Kurs „Environmental Psychology“ haben wir das Projekt: „Motives for Motion“ ins Leben gerufen. Das Projekt ist eine Bewegung, die es den Bürger\*innen und vor allem den Studierenden von Freiburg ermöglichen soll sich nachhaltig in der Schwarzwald Stadt zu bewegen. Die Bereiche auf die wir uns spezialisiert haben sind: Second Hand Läden & Unverpackt Läden, Grüne Flächen, Foodsharing Standorte und Gemeinschaftsgärten. Freiburg hat bereits den Ruf einer ökologischen Stadt, und trotzdem ist es nicht immer einfach nachhaltige Routinen in den Alltag einzubauen. Unser Projekt hilft dabei, in dem wir Sticker, die an den UN-Nachhaltigkeitszielen orientiert sind an den entsprechenden Standorten verteilen. Die Sticker sind nach Farbe und Kategorien unterteilt. Sie sind mit einer Libelle versehen, da diese den behutsamen und bewussten Umgang mit der Umwelt widerspiegelt und ein Symbol mit Wiedererkennungswert ist. Die Idee ist, dass Menschen diese Sticker überall in der Stadt wiedererkennen und sich an ihnen orientieren. Hauptsächlich sind Freiburger\*innen, aber auch Besucher\*innen adressiert. Unserer Fokus liegt auf den Studierenden, da wir Ihnen erleichtern wollen, sich zeitsparend in den Universitätsgebäuden und der Innenstadt zurechtzufinden. Jeder Libellen Sticker ist mit einem QR Code versehen, der Interessent\*innen zu unserer Webseite weiterleitet, auf der wir menschnah über Themen wie Lebensmittelverschwendung, Greenwashing und Nachhaltige Rotuinen informieren. Zudem besteht die Möglichkeit über Flyer von unserem Projekt zu erfahren. Diese werden in Universitäten, Bibliotheken, Touristenbüros, Theatern, Schulen, Kino's und Cafés verteilt. Unsere Pilotveranstaltung soll in Form einer Stadtführung durchgeführt werden, bei der wir die Teilnehmer\*innen durch die Stadt, vorbei an unseren ausgesuchten Standorten führen.

### Finanzplan

Aus dem Plan sind alle insgesamt anfallenden Kosten und der hier beantragte Teil aufzuführen sowie eine Auflistung, wie der Rest finanziert wird (andere Organisationen, Einnahmen etc.).

### Wird der StuRa als Sponsor/ Unterstützer genannt?

☒ Ja ☐ Nein

### Ausgaben Honorare +4,2% Künstler\*innensozialabgaben

### Einnahmen

30 Euro vom University College Freiburg  
15 Euro privat

### Ausgaben Rest

Alle restlichen Ausgaben

20 Euro Outreach  
20 Euro Hygienekonzept  
180 Euro Materialien

### Beim StuRa/AStA beantragter Teil der Ausgaben

Wir benötigen 180 Euro finanzielle Unterstützung für den immensen Materialaufwand (Sticker, Flyer, QR-Codes)

Freiburg, den 14. Dezember 2021

Liebe Freundi:nnen des aka-Filmclub, liebe Unterstützer:innen, liebe Zuschauer:innen,

mit diesem Brief möchten wir Euch auf die Situation des aka-Filmclub nach nun eineinhalb Jahren Ausnahmezustand aufmerksam machen und um eure Unterstützung in diesen merkwürdigen Zeiten bitten.

Der *Akademische Filmclub an der Universität Freiburg e.V.* wurde im Jahre 1957 gegründet und ist damit einer der ältesten studentischen Filmclubs in Deutschland. Wir sind ein gemeinnütziger Verein, der den Studierenden und Mitarbeiter:innen der Universität und allen Filminteressierten in Freiburg ein abwechslungsreiches und anspruchsvolles Filmprogramm zu erschwinglichen Preisen bieten möchte. Darüber hinaus verstehen wir uns als eine Plattform für lokale Akteur:innen, Hochschulgruppen und Vereine, ihre Anliegen bei uns zu präsentieren und mit einem breiteren Publikum ins Gespräch zu treten.

Unsere Filmvorführungen veranstalten wir seit Herbst 2019 im Großen Hörsaal der Biologie, davor waren wir an die 50 Jahre im Hörsaal 2006 im KG II zuhause. Den Hörsaal stellt uns die Universität unentgeltlich zur Verfügung. Alle anderen Kosten, wie etwa die Miete für unsere Vereinsräume, die Kosten für die Wartung unserer Kinotechnik, GEMA, Versicherungen oder den Mitgliedschaftsbeitrag im Bundesverband Kommunale Filmarbeit, sowie natürlich Kosten für Vorführrechte und den Versand der Filme, finanzieren wir selbst aus Einnahmen durch Eintrittsgelder.

Mit dem Beginn der Corona-Pandemie und der Einstellung unseres Kinobetriebs fiel damit auch unsere einzige Einnahmequelle weg. Insgesamt drei Semester lang konnten wir den Hörsaal nicht für Veranstaltungen nutzen und mussten laufenden Kosten aus unseren Vereinsersparnissen decken. Der größte Kostenpunkt ist dabei natürlich die Miete. Nachdem wir unsere alten Büroräume in der Rheinstraße, welche wir sehr günstig von der Universität angemietet hatten, aufgrund von Brandschutzregeln nur noch als Lagerräume nutzen konnten, mussten wir uns auf dem freien Wohnungsmarkt nach passenden Räumlichkeiten umsehen und zahlen seit dem Umzug 2019 ein Vielfaches der früheren Miete. Der aka-Filmclub ist damit natürlich nicht allein. Insbesondere nicht-kommerzielle, selbstverwaltete Projekte, Initiativen und Vereine stellt der Mangel an günstigen Veranstaltungs-, Vereins- und Proberäumen vor große Herausforderungen.

Die große Freude über die Wiederaufnahme des Spielbetriebs zum Start des Wintersemester 2021, sowohl bei unseren aktiven Mitgliedern als auch bei unserem Publikum, fand nach nur fünf Wochen ihr jähes Ende mit der Widerrufung der Veranstaltungsgenehmigungen durch das Rektorat aufgrund von Änderungen an der Corona-Landesverordnung. Obwohl diese Absage in der aktuellen Situation abzusehen war, traf sie uns, insbesondere aufgrund ihrer Kurzfristigkeit, doch überraschend. Da diese erneute Spielpause mit noch ungewissem Ende für uns mit erheblichen finanziellen Unsicherheiten verbunden ist, wenden wir uns nun an Euch. Ob die langjährige Tradition von ehrenamtlichem Kulturengagement und medienpädagogischer Arbeit, für die der aka-Filmclub steht, für die Zukunft erhalten bleiben kann, hängt entscheidend von Eurem Beitrag ab.

Ihr könnt uns auf unterschiedlichste Weise unterstützen:

- Unterstützt uns finanziell mit eurer Spende oder einer Fördermitgliedschaft.
- Werdet aktives Mitglied und helft uns, eine vielfältige und lebendige Freiburger Kulturszene zu gestalten.
- Setzt euch ein für den Erhalt kultureller Freiräume und nicht-kommerzieller, gemeinnütziger Projekte.
- Lasst euch impfen!

Wir hoffen euch im nächsten Jahr bald wieder im Hörsaal begrüßen zu dürfen und wünschen euch bis dahin eine gute Zeit.

Euer aka-Filmclub

Freiburg, 11.12.21

Stellungnahme zum Protokoll des Studierendenrates vom 30.11.21

Antrag auf ideelle Unterstützung von Extinction Rebellion

Von Annika Kirschke

Mit Interesse und Erstaunen habe ich das Protokoll der letzten StuRa Sitzung gelesen, die Diskussion zur „Ideellen Unterstützung von XR“. Ich selber engagiere mich für XR Freiburg, weil ich die Klimakrise für das existentielle Problem unserer Zeit halte, mich die Bilder und Aktionsformen von XR bewegen und ich der Meinung bin, dass angesichts der Dramatik ziviler Ungehorsam ein probates Mittel ist.

Die Unterstellungen in einzelnen Diskussionsbeiträgen möchte ich nicht unkommentiert lassen, weil ich sie empörend finde. Ich tue das nicht im Namen der Ortsgruppe XR, sondern als Privatperson. Ich bin keine Studentin.

Antisemitismusvorwurf:

Ja, der Gründer von XR, der Brite Roger Hallam, hat 2019 die Klimakrise mit dem Holocaust in Verbindung gebracht. Das ist ein No Go. XR Deutschland hat sich klar davon distanziert. Die Diskussionen darüber waren ein schmerzhafter, intensiver, wichtiger Prozess. Wir achten bei allen Aktionen darauf, dass keine Holocaustrelativierung stattfindet. Ich bitte um konkrete Beispiele, wo das in der letzten Zeit stattgefunden haben soll.

Die Galgenaktion:

Ich persönlich stehe zu der Aktion, es gab in der Ortsgruppe kritische Stimmen, aber viele fanden die Aktion gut. Vor allem die Rückmeldungen vor Ort, die Gespräche mit Menschen waren bereichernd. Frage: habt ihr die Bilder gesehen? Das Plakat „Die Zeit schmilzt uns davon“? Wie kommt es in dem StuRa-Diskussionsbeitrag zu solchen Behauptungen:

*„Bei der Eisblock-Aktion, die jetzt drei oder vier Monate her ist, habt ihr ein Freilufttheater inszeniert, das gezeigt hat, wie Menschen aufgrund ihrer reinen Existenz hingerichtet werden. Weil sie homosexuell oder jüdisch oder Frauen sind, ein Handicap haben oder zu sonstigen Minderheiten gehören. Als ob ihr das nicht auf dem Rücken dieser Leute gemacht habt! Ich bitte dich! Das ist doch genau der Punkt, den ich meine. Ihr spuckt damit den Leuten, die ihr beschützen solltet, ins Gesicht.“*

Zudem hätten wir das Leid anderer ins Lächerliche gezogen. Diese Art der Diskussion ist unfair, und reine Polemik. Bitte betrachtet die Bilder und macht euch ein eigenes Bild.

White Rich Kids:

„Kid“ bin ich nicht mehr, dafür bin ich zu alt. Aber ja, ich bin weiß und reich und privilegiert. Ich bin sogar so privilegiert in einem Land zu leben, dass wiederum so privilegiert ist überdurchschnittlich viel CO<sub>2</sub> zu emittieren, im Gegensatz zu armen Ländern im globalen Süden. Insofern ist es meine verdammte Pflicht als privilegierte Weiße mich für Klimagerechtigkeit zu engagieren. Wie könnte ich das von einem Menschen in Nigeria, Russland, Kolumbien erwarten, wo man Gefahr läuft umgebracht zu werden, wenn man sich fürs Klima engagiert. Ich empfinde mein White rich (Kid) Privileg als Verpflichtung tätig zu werden. Dass ich weiß bin, dafür kann ich nichts.

Ziviler Ungehorsam:

Wenn inzwischen Organisationen wie die Jugendorganisation vom BUND die Frage diskutieren, ob nicht ziviler Ungehorsam das Gebot der Stunde ist, angesichts der Zuspitzung der Klimakrise, dann frage ich mich schon, ob die Studierenden der Freiburger Uni, die

zivilen Ungehorsam als ungeeignet und undemokratisch brandmarken, vielleicht den Ernst der Lage nicht erkennen? Und fragt mal bei den Fridays for Futures nach, wie begeistert die von ihren Errungenschaften sind. Das Klimapaket, dass im Anschluss an die größten bundesweiten Demonstrationen geschnürt wurde, wurde vom Bundesverfassungsgericht einkassiert, weil ungenügend. Also weiter brav demonstrieren gehen und Petitionen schreiben?

Bürgerrat/Bürgerversammlung:

Die Aussage ein „Bürger:innenrat“ sei undemokratisch und diene der Installation eines Schattenparlaments ist erstaunlich. Die Stadt Freiburg und 10 Umlandgemeinden haben gerade (30.11.21) ihre breite Zustimmung dazu gegeben, dass hier in der Region ein solcher Rat eingerichtet wird zum Thema erneuerbare Energien. Insofern sind die Stadt und Gemeinden weiter als der StuRa. Was bitte ist daran undemokratisch, wenn Bürger:innen nach Losverfahren ausgewählt werden, wo darauf geachtet wird, dass der Rat ausgewogen ist in Geschlecht, Alter, Bildung und Einkommen? Habt ihr eine Ahnung davon, wie solche Prozesse moderiert und begleitet werden? Was ist daran undemokratisch, wenn man Menschen unterschiedlichster Herkunft dazu bringt gemeinsam um Antworten zu ringen? Wie kommt ihr zu der Einstellung, dass damit die parlamentarische Demokratie überwunden werden soll? Wer Bürgerräten undemokratisches Gehabe vorwirft, sollte mal einen Blick nach Irland werfen, wo ein jahrzehntelanger gesellschaftlicher Streit über die Abtreibungsfrage dank eines Bürger:innenrats beigelegt werden konnte.

Hungerstreik der letzten Generation:

Das ist keine XR Aktion. Es sind Aktivist:innen von XR dabei. Ich verstehe allerdings die Verzweiflung dieser Menschen. Auch da gilt es hinzuhören, was ihre konkreten Forderungen waren.

Zusammenfassend haben mich an eurer Diskussion, die ich dem Protokoll entnommen habe, drei Dinge verstört:

1. Die Unsachlichkeit und Polemik der Diskussionsbeiträge. Das ist unterste Schublade.
2. Das Schweigen der Mehrheit. Gab es außer einem Beitrag von einem Juso wirklich keine andere Sichtweise? He Leute, was ist da los bei euch?
3. Da wird sich gegen eine Organisation ereifert, über Aktionsformen und die Bildersprache, und nicht einmal geht ihr auf das Thema ein? Es geht um die Klimakrise. Um eure Zukunft. Deshalb legen sich Organisationen wie XR ins Zeug. Habt ihr wirklich Angst davor verklagt zu werden, weil ihr eine etwas radikalere Klimagruppe ideell unterstützt? Fürchtet ihr Nachteile für eure Karriere? Seid ihr wirklich alle so brav und angepasst? Es gab mal eine Zeit, da haben Student:innen in Deutschland eine Revolution vom Zaun gebrochen. Ist lange her...

Ich dachte eigentlich, die Jungen (Fridays for Future) würden den Alten die Klimakrise erklären. Nach so einer Diskussion wie die vom StuRa bin ich mir da nicht mehr so sicher. Die Rede vom 93-jährigen David Attenborough auf dem Klimagipfel in Glasgow wäre vielleicht was für euch.

Mit freundlichen Grüßen  
Annika Kirschke